

Die Rolle der Staatssicherheit in der DDR

Das 1950 gegründete Ministerium für Staatssicherheit (MfS) war der geheime Nachrichtendienst der DDR. Fast 40 Jahre lang war die Stasi eines der wichtigsten Repressionsinstrumente der SED-Herrschaft. Als „Schwert und Schild der Partei“ hatte das MfS äußerst weitreichende Befugnisse und war nur der Führungselite der Sozialistische Einheitspartei Deutschlands zur Rechenschaft verpflichtet. Die Stasi konnte aus eigener Entscheidung und Verantwortung tätig werden und einzelne Personen oder Gruppen ins Visier nehmen: Sie hatte unbeschränkte und unkontrollierte Befugnisse zur Überwachung von Post, Telefonen, Wohnräumen und der Beobachtung von Personen. Ohne das Wissen der Betroffenen konnten Wohnungen durchsucht und ohne Begründung auf fast alle Datenspeicher der DDR zugegriffen werden. Die Stasi hatte ebenfalls die Befugnis, ihre Bürger zu verhören und ohne Gerichtsbeschluss zu inhaftieren.

Der Personalaufwand zur Überwachung seiner Bürger war enorm: Rund 92.000 Hauptamtliche und 174.000 Inoffizielle Mitarbeiter waren kurz vor dem Mauerfall im Dienst der Stasi, im Verhältnis deutlich mehr als in den Geheimpolizeien und -diensten der sozialistischen Ländern des ehemaligen Ostblocks. Dennoch war die DDR kein Volk von Spitzeln: Weniger als 2% der 17 Millionen DDR-Bürger waren im Dienst der Staatssicherheit.

Fast 20 Jahre nach dem Mauerfall wirkt die ehemalige Institution Staatssicherheit in das vereinte Deutschland hinein. Das Interesse nach Akteneinsicht ist ungebrochen. Die Schicksale der Stasi-Opfer, aber auch vieler Inoffizieller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen lösen noch immer Nachdenken über Systemtreue, Anpassung und Opportunismus aus, aber auch über Distanz, Widerstand und damit verbundene Konsequenzen in einem totalitären Staat. Geht die Demokratie aus dem Fall der SED-Herrschaft und ihres Ministeriums für Staatssicherheit gestärkt hervor?

Zur Methode

In Kleingruppen entwickeln die Teilnehmenden weitere Fragestellungen zur Rolle der Staatssicherheit in der DDR, unternehmen Exkursionen, sprechen mit Zeitzeugen und recherchieren Hintergründe. Unter der Anleitung von DozentInnen aus der Medienpraxis setzen sie ihre Arbeitsergebnisse mit unterschiedlichen Medien (Video, Audio, Fotografie u.a.) um. In einer künstlerischen Abschlusspräsentation zeigen sie ihren MitschülerInnen und Gästen, zu welchen Schlussfolgerungen sie gekommen sind. Die Arbeitsergebnisse werden auf der Plattform www.deinegeschichte.de veröffentlicht.

Arbeitsprinzipien im Seminar

- Wochenseminar mit Übernachtung
- selbstverantwortliche Gestaltung täglicher Plena und der Freizeit
- intensive Auseinandersetzung mit dem Thema in Kleingruppen von 8-10 Teilnehmenden
- künstlerische Umsetzung der Erkenntnisse mit Hilfe von Profis aus der Kunst- und Medienpraxis
- Abschlusspräsentation vor Gästen und Online-Veröffentlichung auf dem Portal deinegeschichte.de

Ziele der Kompetenzentwicklung

- Handlungsorientiertes Lernen
- Erarbeitung von Hintergrundwissen zur Rolle des MfS für den Erhalt der DDR
- Erkennen von Recherchemöglichkeiten
- Arbeiten im Team/ Teamfähigkeit
- Training von Diskussionen
- Leitung eines Plenums
- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation
- Förderung der sozialen Kompetenz

Kosten: 75,- Euro pro SchülerIn für Programm, Verpflegung und Übernachtung.
Kontakt und weitere Informationen: www.wannseeforum.de

Michael S. Rauscher
Dozent für Politische Bildung
Tel. (030) 806 80 25
rauscher@wannseeforum.de